

Tagblatt

Engtalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Engtal

Ercheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage, Bezugspreis monatlich 1,30 RM. (bei 1000 Exemplaren) ...

Deutschland beugt vor!

Der 'Bölkische Beobachter' schreibt unter der Ueberschrift 'Deutschland beugt vor' zur zweijährigen Heeresdienstpflicht:

Wir schirmen Deutschlands Frieden und damit die Ernte eines gigantischen Kampfes um unseres Volkes Wiedergeburt...

Er hat der Welt und nicht zuletzt Deutschland gezeigt, daß die Bedrohung des inneren und äußeren Friedens um uns mehr als nur eine Phrase oder eine Geste ist...

Der deutsche Schritt gibt dem ganzen Volk gerade in diesen Tagen ein berechtigtes Gefühl von Sicherheit und Ruhe. Dieses Volk will keinen Krieg...

Die ersten Männer des Reiches, Millionen des Volkes haben das Grauen des Weltkrieges gelitten und nicht vergessen, da ist kein Platz für eine Kriegspolizei...

Die Probe auf's Exempel

Inwiefern die gespannte europäische Lage durch das endliche Zustandekommen eines internationalen Waffenembargos gegenüber Spanien eine Erleichterung erfahren hat...

Gerade diese ständigen Sekreden der marxistischen Gewerkschaftsführer nicht nur in Frankreich, sondern auch in Belgien und England...

Wenn eines ausgeschlossen ist, so ist es dieses, daß sich Deutschland bei einer solchen Bagatelisierung der sowjetrussischen Weltjahre einverstanden erklärt...

ist so groß, daß jeder Versuchungsveruch ihr gegenüber nichts anderes als politischer Selbstmord wäre. Sie rührt überdies so nachdrücklich an die Kernfragen unserer eigenen Sicherheit...

Wie gesagt, schon die nächsten Tage und Wochen werden zeigen, ob die deutschen Gesichtspunkte zur Bewahrung des Friedens in Europa von den übrigen europäischen Kabinetten...

Die Frauenbataillone der Weltrevolution

Frauen unterm Stahlhelm der Roten Armee - Der Bolschewismus bietet alles auf - Bis zum letzten Tropfen Blut für den Sieg des Kommunismus in der Welt!

Die Rote Armee, das Machtinstrument in Händen der bolschewistischen Herrschergruppe in Moskau zur Verwirklichung der Weltrevolution...

Wenn auch die Tatsache bekannt ist, daß in den letzten Jahren in der UdSSR 13 Millionen Menschen, Männer wie Frauen, militärisch ausgebildet worden sind...

Da lohnt es sich, einige Monate zurückzugehen und sich die Volksheldin des Internationalen kommunistischen Frauentages vom 8. März 1936...

'Wir werden einen kommunistischen Nachwuchs in die Welt setzen, wir werden Helden des Bolschewismus gebären, die helfen werden, den Bolschewismus in der ganzen Welt durchzusetzen.'

Hier wagte es der Bolschewismus offen, das heilige Gefühl der Mutterchaft zu mißbrauchen, um für den blutigen Sieg der roten Gewalt Herrschaft aufzurufen...

Noch ausführlicher allerdings, insbesondere im Hinblick auf die gegenwärtigen politischen Ereignisse und dem jetzt zur Erörterung stehenden Vorschlag...

'Auf den ersten Ruf der Kommunistischen Internationale und des Genossen Stalin sind wir bereit, in den ersten Reihen zum Kampf gegen die Feinde des sozialistischen Völkerlandes einzutreten...

terlandes einzutreten und bis zum letzten Tropfen Blut für den Sieg des Kommunismus in der ganzen Welt zu kämpfen.'

Sollte Spanien etwa die erste praktische Durchführung des am 8. März 1936 gegebenen Versprechens sein, Frau Kogan?

Ueber 6000 Morde in Madrid

Die Greuel in der spanischen Hauptstadt

Kopenhagen, 25. Aug. Die demokratische 'Politiken' veröffentlicht einen Bericht ihres nach Spanien entlandten Sonderberichterstatters über die Lage in Madrid...

Nach seiner Rückkehr von der Front sei, so heißt es in dem Bericht, das ganze dicht bevölkerte Stadtviertel Barrio Moncloa in wildem Aufruhr gewesen...

Wenn auch die Tatsache bekannt ist, daß in den letzten Jahren in der UdSSR 13 Millionen Menschen, Männer wie Frauen, militärisch ausgebildet worden sind...

Kurze Tagesübersicht

Die ersten Ausführungsbestimmungen für die Verlängerung der aktiven Dienstpflicht besagen, daß der Jahrgang 1914...

Der deutsche Schritt hat im Ausland im allgemeinen eine ruhige Aufnahme gefunden, die russischen Rüstungen werden als Grund anerkannt.

Die 16 Mitglieder der Sinowjew-Kamenew-Gruppe, die in dem sog. Verschwörerprozess zum Tode verurteilt wurden, sind durch Erschießen hingerichtet worden.

Nach dem großen Moskauer Schauprozess sind bereits mehrere tausend Personen verhaftet worden. Die Hungerevoluten in verschiedenen Teilen Sowjetrußlands gehen weiter...

Bei Manövern in der Tschechoslowakei wurden kommunistische Sabotageakte festgestellt.

Einige Zeit vorher hätten sich 110 Mönche, darunter zwei weltbekannte katholische Gelehrte, aus Escorial nach Madrid begeben, da sie glaubten, dort in größerer Sicherheit zu sein. Keiner von ihnen hätte jedoch jemals Madrid erreicht.

Berichtet wird ferner, daß ein Eisenbahnzug mit 200 Gefangenen aus der Provinz Jaen 8 Kilometer vor Madrid zur Entgleisung gebracht worden und in einen Abgrund gestürzt sei. Um den nächsten Hinrichtungen Einhalt zu gebieten, habe, so heißt es in dem Bericht weiter, die Regierung angeordnet, daß alle Haustüren um 23 Uhr geschlossen werden müßten und nachher niemand ohne Schlüssel in die Häuser hineintreten dürfe. Nun komme die FAJ, einfach fünf Minuten vor 23 Uhr oder verschaffe sich in der Nacht mit Dietrichen Zugang. Man rechne in Madrid mit über 6000 Morden; von amtlicher Seite sei dem Korrespondenten die genaue Zahl mit 6090 angegeben worden.

Zum Schluß stellt der Korrespondent fest, daß die FAJ das große Problem in Spanien sei. Sie habe die Macht in Barcelona, wo sie am stärksten sei, und in Valencia, wo die Morde in wachsendem Tempo vor sich gingen. In Madrid hätten die Sozialisten die überwiegende Mehrheit. Die Partei sei sich jedoch klar darüber, daß es keine Frieden gebe, ehe sie mit der FAJ fertig sei. In Barcelona gehörten die Zusammenstöße zwischen der FAJ und den Sozialisten bereits zur Tagesordnung und in Madrid hätten ihm drei sozialistische Abgeordnete erklärt, sie wagten nicht, ihre Kinder und Enkel auf die Straße gehen zu lassen.

## Roter Flugtag in Moskau

Moskau, 25. Aug. Der Flugtag der Roten Luftfahrt fand am Montag auf dem Moskauer Flughafen Tuschino statt. Unter den vielen Zuschauern, die die Tribünen bedeckten, fielen zahlreiche französische Offiziere und die Mitglieder einer vor kurzem in Moskau eingetroffenen Abordnung französischer Flugzeugindustrieller und Ingenieure auf. Das Programm brachte Vorführungen der sowjetrussischen Sports, Zivil- und Militärflugfahrt. Von besonders demonstrativem Charakter waren dabei die Vorführungen der Militärlieger, mit denen man die französischen Gäste wohl am meisten zu interessieren gedachte. So war auf dem Flugplatz u. a. das Modell einer Eisenbahnstation errichtet, die durch ein Bombengeschwader vernichtet wurde. Fluggeschäfte und Jagdflieger-Luftkämpfe wurden weiter durchgeführt. Großes Interesse fanden neueste Jagdflugzeuge mit einziehbarer Fahrgastzelle, die eine sehr beachtliche Geschwindigkeit entwickelten. Fallschirmabspünge, aus acht großen Maschinen sprangen 200 Soldaten ab, Vorführungen weiblicher Fallschirm-piloten und das Erscheinen zweier ganzstarrer Luftschiffe bildeten den Abschluß des Programms, das den Eindruck von einer sehr erheblichen Stärkung der sowjetrussischen Luftkräften gegenüber dem vergangenen Jahr vermittelte.

## Hungerrevolten in Sowjetrußland

Neue blutige Zusammenstöße — Drama am Dnjepr

Odessa, 25. Aug. Die Hungerrevolten in der Ukraine haben trotz der Verhängung des Kriegsstandes für zahlreiche Truppenteile der Roten Armee in diesen Tagen weiter um sich gegriffen. Im Bezirk Poltawa, wo es bei der Plünderung eines Militärmagazins durch die Bevölkerung zu blutigen Kämpfen zwischen Arbeitern und Bauern einerseits und den Soldaten der Roten Armee andererseits gekommen war, bei denen 25 Personen getötet wurden, haben sich erneut Unruhen ereignet, die blutig unterdrückt worden sind. Von den Demonstranten sind über 200 verhaftet und dem Gefängnis zugeführt worden.

Ebenso sind in der Gegend von Konotop erneut Hunderte von hungernden Arbeitern und Bauern, die ihrem Unmut über die Beschlagnahme aller Lebensmittelvorräte durch die Rote Armee Luft gemacht hatten, von der Arbeit weg verhaftet und in ein Stacheldrahtlager übergeführt worden. Sie sehen ihrer Aburteilung wegen Sabotage entgegen.

Inzwischen haben die Hungerrevolten auch auf das Gebiet der nordkaukasischen Sowjetrepublik und die Bezirke Kurok und Saratow übergegriffen. So haben in Jekansk am Don Hunderte von Arbeitern und Bauern die mit der Beschlagnahme der Lebensmittel beauftragten Kommissare der Roten Armee überfallen und getötet. Die daraufhin eingesetzten Truppen haben rücksichtslos die Bevölkerung ganzer Dörfer mit den Dorfsowjets an der Spitze verhaftet und 16 Personen, die Widerstand leisteten,

erschossen. Auch in Kamenst wurden umfangreiche Verhaftungen von Kulaken, wie es in dem amtlichen Bericht heißt, wegen Sabotage vorgenommen. In Djelenkoje am Dnjepr spielten sich dramatische Vorgänge ab.

Als eine Kompanie der Roten Armee ausrückte, um wegen der Weigerung, die Lebensmittel abzuliefern, Verhaftungen vorzunehmen, versuchten etwa 100 Personen in Booten über den Dnjepr zu flüchten. Die Truppen eröffneten auf die Boote, in denen sich auch zahlreiche Frauen und Kinder befanden, ein Schnellfeuer. Bei der darauf entsetzten Panik kenterten zwei Boote und etwa 40 Personen ertranken in den reißenden Fluten.

## Massenverhaftungen in der Sowjetunion

Tausende Personen von der GPU. abgeholt

Leningrad, 25. Aug. Der Beendigung des nach dem Beispiel der früheren großen sowjetrussischen Schauprozesse aufgelegenen Theaterprozesse gegen die — politisch seit Jahren ausgeschaltete — sogenannte Sinowjew-Gruppe ist eine neue Verhaftungswelle gefolgt, wie sie ebenfalls schon früher mehrmals beobachtet werden konnte, wenn die maßgebenden Männer der Komintern und des Kremels Abenteurermandat größerer Stills für notwendig hielten. Die Verhaftungen dehnen sich aber nicht nur auf die jetzt ebenfalls als Anhänger der Sinowjew-Gruppe Verdächtigten aus. In Moskau und auch hier in Leningrad erschienen am Montag abend, in der Nacht und am Dienstag früh in zahllosen Wohnungen Beamte der für die politischen Vergehen zuständigen GPU, um die offenbar für neue Schauprozesse bestimmten festzunehmen und abzuholen. Wie man hört, betrug die Zahl der Verhaftungen in Moskau, Leningrad und anderen Städten insgesamt bis Dienstag bereits mehrere tausend.

## „Wenn die Roten siegen“

„Journal de Genève“ über die Gefahren eines marxistischen Sieges

Genf, 25. Aug. Unter der Überschrift „Wenn die Roten siegen“ unterliegt das „Journal de Genève“ in einem Leitartikel die ungeliebten Folgen, die ein solcher Ausgang des spanischen Krieges für ganz Europa haben würde. Die Annahme eines endgültigen Sieges der Marxisten sei zwar unwahrscheinlich, aber wenn die Regierung Blum, obgleich sie nachdrücklich ganz Europa Neutralität empfehle, fortschreibe, die Roten zu begünstigen — und die spanischen Kriegsmaterialschiedungen auf französischem Gebiet zeugen davon — so dürfe man die Möglichkeit einer Unterdrückung des Aufstandes nicht völlig außer acht lassen. Ein roter Sieg wäre die gefährlichste Lösung des Konfliktes nicht nur für Spanien selbst, sondern für Westeuropa. Die religiösen Verfolgungen, die schon vor dem Aufstand des Generals Franco betrieben worden seien, hätten seitdem ein kaum vorstellbares Maß an Grausamkeit erreicht. Die Rache der Nationalisten in den von ihnen eroberten Gegenden sei auch furchtbar. Aber es bestehe ein grundlegender Unterschied: Die Roten seien von der Gier nach Zerstörung getrieben, während die Nationalisten trotz ihrer augenblicklichen Gewalttaten ihr Vaterland wieder aufbauen würden, wenn sie siegen. „Wir leben heute nicht mehr in einer Zeit, wo die Staaten Zuschauer der Umwälzungen in anderen Ländern bleiben können.“ Man habe einst geglaubt, als Deutschland das Experiment des Spartakismus machte und Ungarn von dem bolschewistischen Stiefel niedergetreten war. Heute scheine es sicher, daß die Staaten mit starken Regierungen nicht zugeben werden, daß sich Spanien endgültig in eine bolschewistische Zweigstelle im Westen verwandeln werde. Am entscheidendsten in dieser Hinsicht seien diejenigen, die selbst zu sehr unter dem Kommunismus gelitten hätten, um jetzt alles zur Vermeidung eines zweiten Experiments dieser Art daranzusetzen. Dies sei ein Grund für die energische Haltung Deutschlands gegenüber der spanischen marxistischen Regierung. Die Reise Horthys, des Befreiers eines von den Abgesandten Moskaus in Blut und Feuer getauchten Landes, sei ein Zeichen für die Annäherung der antibolschewistischen Staaten. So laufe Spanien im Falle eines roten Sieges eine ernste äußere Gefahr, die Bedrohung seiner Kolonien. Aber auch Portugal würde darunter zu leiden haben. Der bolschewistische Propaganda würde es ein leichtes sein, Eifersucht und Haß und alle Leidenschaften anzukacheln und das Volk durch tolle Versprechungen eines kommunistischen Paradieses auf Erden zu betören. Auch Frankreich gehe der politischen und sozialen Auflösung entgegen, wenn es nicht eine plötzliche Aufwallung der nationalen Energie wie schon so oft vor diesem Schicksal rette. Schon würden die Begriffe von Recht und Pflicht und der Mittäterschaft

der Regierung gefährdet. Die spanischen Unruhen wirkten wie das rote Tuch im Stierkampf. Die pazifistischsten unter den Pazifisten schrien im Namen des Pazifismus nach Waffen, um den spanischen Bürgerkrieg mitmachen zu können. Siegierten die Roten, so geriete die Schwere zwischen zwei feindliche Lager, ein bolschewistisches und ein antibolschewistisches.

## Hinrichtung der 16 Verurteilten in Moskau

Moskau, 25. Aug. Das Präsidium des Zentralkomitees der Sowjetunion hat, wie die Tag meldet, die Begnadigungsgesuche der vom Militärgerichtshof wegen angeblicher Verhöhnung zum Tode Verurteilten abgelehnt. Das Urteil sei gegen alle 16 Verurteilten bereits vollstreckt worden.

## Japanische Staatserneuerung

Nationalpolitische Richtlinien

Tokio, 25. Aug. Nach fünfmonatiger Beratung hat das japanische Kabinett einstimmig ein Programm beschlossen, dessen sieben Punkte als nationalpolitische Richtlinien zur Durchführung der Staatserneuerung bezeichnet werden.

- Im Einzelnen sieht das Programm folgendes vor:
1. Ausbau von Heer, Flotte und Luftwaffe als wichtigsten Punkt.
  2. Ausbau einer einheitlichen Volkserziehung auf national-japanischer Grundlage.
  3. Umbau des Steuerwesens.
  4. Sicherung der Lebensbedingungen des Volkes durch staatlichen Schutz gegen Naturschäden und Stärkung des Versicherungsschutzes für die Landbevölkerung sowie staatliche Hilfe für Bauern, Fischer und Kleingewerbetreibende.
  5. Staatliche Förderung der Industrie und des Außenhandels, darunter Maßnahmen für die Selbstversorgung oder Sicherstellung des Bezuges von Öl, Eisen, Stahl und Wolle.
  6. Förderung der Auswanderung und Kapitalausfuhr nach Manchuken.
  7. Vereinfachung der Staatsverwaltung.

## „Deutschland hat klug gehandelt“

London, 25. Aug. Die amtlichen Londoner Stellen waren am Dienstag nicht geneigt, zu der Einführung der zweijährigen Dienstpflicht in Deutschland eingehend Stellung zu nehmen. Man erklärte lediglich, daß die Angelegenheit mancherlei technische Erwägungen mit sich bringe. Im übrigen halte man es für wahrscheinlich, daß die deutsche Verordnung auf den ersten Blick gewaltiger aussehe als sie tatsächlich sei. Der Völkerverbund werde sich wahrscheinlich nicht mit ihr beschäftigen müssen, da eine neue grundsätzliche Frage nicht berührt werde.

Von den Abendblättern nimmt „Evening News“ ausführlich zu der deutschen Verordnung Stellung. Es meint, Deutschland habe nach dem klugen Grundgesetz gehandelt, für jeden Notfall gerüstet zu sein. Die deutsche Grenze sei von einer ungeheuren Ausdehnung. Auch sei Deutschland von einem Ring ausländischer Staaten umgeben, von denen viele schwer gerüstet seien oder keine Länder seien, durch deren Gebiete mächtigere, aber weiter entfernte Staaten marschieren könnten. Die Deutschen seien stets von der Furcht vor einer Eintreibung besessen gewesen. Niemand könne leugnen, daß die Gefahr einer Eintreibung heute so greifbar sei, daß Deutschland klug daran tue, jede Vorsichtsmaßnahme zu ergreifen. Das mächtige Sowjetrußland sei natürlich das Land, das Deutschland am meisten fürchte, nachdem Sowjetrußland kürzlich sein Dienstpflichtalter und seine Armee verstärkt habe. Der französisch-sowjetrussische Pakt und die Wachtregierung einer roten Regierung in Frankreich hätten Hitler überzeugt, daß seine Zeit verloren gehen dürfe, um Deutschland in einen möglichst starken Verteidigungszustand zu versetzen.

## Kommunistische Sabotageakte bei tschechoslowakischen Manövern

Chrudim, 25. Aug. Das tschechoslowakische sozialdemokratische Morgenblatt „Ranni Roviny“, ein gewiß unverdächtigter Zeuge, berichtet aus Chrudim, daß bei den Manövern eine Reihe von Schäden der Telephonleitung durchschnitten worden seien. Dadurch sei nicht nur der Militärverwaltung ein Schaden erwachsen, sondern es hätte die Durchführung der Manöver bedroht werden können, weil Chrudim der Mittelpunkt der Schlupf-

## WOLFGANG MARKEN Kämpfer im Meere

Urheberrechtsschutz: Korrespondenzverlag Hans Müller, Leipzig C 1  
57. Fortsetzung

Unwillkürlich zuckte der Verbrecher zusammen und sah nach der Tür.

Und da verlor er das Spiel, denn Hinner's Hand fuhr blitzschnell nach der Waffe, er bekam das Handgelenk zu fassen, und schon lag sie am Boden, denn Hinner hatte dem Verbrecher die Hand ausgefugelt, daß er aufschrie.

Hinner war wie ein Wiesel aus dem Bett, und ein einziger Schlag genügte, daß der Maskierte abfiel.

Der Verbrecher erwachte und spürte, daß ihm die Maske abgenommen war.

Ihm gegenüber saß Hinner, immer noch im Schlafanzug, und lächelte.

„Verspielt, mein Lieber!“ sagte er ruhig. „Wenn Sie nicht wünschen, daß ich Sie der Polizei übergebe, dann werden Sie die Güte haben, mir einige Erklärungen zu geben. Wer hat Sie zu mir geschickt?“

Der Verbrecher schwieg.

Hinner lächelte noch liebenswürdig.

Er erhob sich und öffnete das Fenster, schaute hinab und kam dann zurück.

„Ich gebe Ihnen jetzt zwei Minuten Zeit. Wenn ich bis dahin nicht die Wahrheit weiß, dann werden Sie zehn Stockwerke tief hinunterfliegen.“

Der Verbrecher zuckte zusammen.

„Ich werde der Polizei erzählen“, fuhr Hinner gleichgültig fort, „daß ich von einem Hoteldieb überfallen und mit der Waffe bedroht wurde, daß ich ihn dann im Kampfe durchs Fenster warf. Und kein Mensch wird daran zweifeln, denn sicher sind Sie bei der Polizei recht gut bekannt. Und mein Gewissen wird ganz ruhig sein, denn schließlich habe ich der

Welt nur einen Schädling der menschlichen Gesellschaft genommen. Also bitte, reden Sie!“

Und nach knapp zwei Minuten bekannte der angstgepeinigte Verbrecher und sagte, daß er den Auftrag von Mister Dobel erhalten habe. Er gab ihm die genaue Adresse des Mannes, und Hinner war befriedigt.

„Se...!“ sagte Hinner ruhig. „Dobel kenne ich nicht! Ich lasse Sie jetzt laufen. Es wird gut für Sie sein, wenn Sie über den Vorfall peinliches Schweigen bewahren. Und ich ... werde die Dokumente schleunigst an Hutter ausliefern. Damit hat sich der Fall für mich auch erledigt, denn ich habe keine Lust, mich hier in diesem schönen Lande mit Verbrechern herumzuschlagen.“

Wenige Minuten später entließ Hinner den Verbrecher, der schnell in sein Zimmer schlüpfte, um dann schleunigst den Arzt aufzusuchen.

Hinner aber stand nachdenklich vor seinem Bett und überlegte. Dann faßte er einen heroischen Entschluß ... und legte sich wieder aufs Ohr.

Diesmal wurde er nicht mehr gestört, sondern schlief tief und fest.

Als er am Morgen erwachte, da kam ihm alles, was sich in der Nacht zugetragen hatte, wie ein wüster Spul vor. Mit der Unbekümmertheit der Jugend überwand er ihn rasch.

Sich um den Fall kümmern, diesem famosen Herrn Dobel auf den Pelz rücken? Ach Unsinn, warum sich damit belasten! Er würde die Dokumente an Hutter zurückgeben, und dann hatte sich der Fall für ihn erledigt.

7.

Am anderen Morgen fuhr Hinner hinaus nach Maryport, das unweit der Küste, nicht weit von New York entfernt lag und wo sich die Tauch- und Hebegeellschaft der Brüder Taylor befand.

Anwesend war nur der eine der Brüder, Henry Taylor, ein dreißigjähriger junger Mann, der aber viel jünger wirkte und in seiner herzlichen, ungezwungenen Art, die an Drolerie grenzte, Hinner ausgezeichnet gefiel.

Nach wenigen Augenblicken plauderten sie wie ein paar

alte Bekannte. Henry Taylor sagte ihm, daß er sich riesig freue, daß er jetzt bei ihnen arbeiten werde, und seinem Bruder Fred, der auch ein smarterer Bursche sei, werde es genau so gehen.

Sie tauschten Erlebnisse aus, fachsimpelten mit Begeisterung, und Henry erzählte ihm offen, daß sie ihr Geld damit gemacht hätten, daß sie die spanische Galeone „Rogato“ im karibischen Meere gehoben hätten und dabei zwei Millionen Dollar profitierten. Jetzt ging das Geschäft ja auch ganz nett, aber ein großes Geschäft sei es nicht, da die großen Aufträge fehlten. Doch dann wurde er eifrig.

„Aber jetzt haben wir einen netten Auftrag!“ begann er wieder. „Meiner Honorarauftrag, ohne Projekte, denn es geht nur darum, wichtige Dokumente zu bergen. Da ist vor New Orleans die Nacht „Sorrente“ zu heben. Die hat einmal einem amerikanischen Polizeibeamten namens Kellen gehört. Sie kam von einer Fahrt von Südamerika. Im Sturm erlitt sie eine Kesselexplosion und sank, ehe sich ein Mann retten konnte. Die sollen wir heben. Und das wird ein schönes Stück Arbeit. Die Nacht liegt schon drei Jahre dort.“

„Ist denn der Standort festgelegt?“

„Ganz genau! Sie ist natürlich total versandet, wir müssen erst den Sand absaugen, damit wir rankönnen. Liegt so an die achtundzwanzig Meter tief!“

Hinner machte eine geringschätzige Handbewegung.

„Ja, weiß, das ist für Sie nichts! Unsere Leute kommen nicht viel tiefer, wenn es zu arbeiten gilt. Übrigens famose Burschen, Sie werden sie kennenlernen! William und Phil sind blendende Burschen, und Jack, der Jüngste von uns, der auch mit Leib und Seele beim Handwerk ist, der wird Ihnen bestimmt gefallen! Der Kapitän unserer braven „Maryport“ ist Kapitän Morgan. Ja, wie der alle Fließstrierkapitän heißt er. Aber ein Prachtker! Mit dem kommen Sie aus. Der liebt Burschen wie Sie, Mister Handewitt. Ich freue mich ganz toll. Also, übermorgen dampfen wir ab nach New Orleans. Ich erwarte Sie dann. Genügt, wenn Sie bis Mittag da sind!“

Sehr herzlich verabschiedete sich Hinner von Henry Taylor und nahm den besten Eindruck mit. (Fortsetzung folgt.)

übungen gewesen sei. Der Fall sei selbstverständlich streng untersucht worden, da es sich im wahrsten Sinne des Wortes um ein Verbrechen handle. Tatsächlich wurden einige Uebeltäter gefunden, die der Kommunistenpartei angehören. Das Blatt bemerkt dazu: „Wir glauben nicht, daß diese Kommunisten auf eigene Faust handelten. Sie haben vielmehr einen Wink von jemand erhalten, der sich hinter einfachen Parteimitgliedern verbergen will. Auf den Abend, der im Pardubitzer Grandhotel abgehalten wurde, wurde auch ein Trinkspruch auf das Wohl des Vorsitzenden des Sowjetverbandes ausgebracht, aber trotzdem bedrohen die Kommunisten das Ergebnis der Schlusmanöver der tschechoslowakischen Armee, die auch dazu vorbereitet sein muß. Sowjetruhlend, wenn es nötig ist, zu verteidigen (!). Damit haben die Kommunisten ihre Feindschaft zur tschechoslowakischen Armee unter Beweis gestellt.“

## Zur Lage in Spanien

### Wieder 20 Geiseln von den Roten ermordet

Paris, 25. Aug. Zum Angriff der roten Miliz auf Cordoba meldet der Sonderberichterstatter von Havas aus Burgos, daß der Führer der Südarmeree rechtzeitig von dem bevorstehenden Angriff der Marzisten benachrichtigt gewesen sei und alle ihm zur Verfügung stehenden Flugzeuge habe einsehen können. Durch das Bombardement seien die starken roten Kolonnen fast ganz vernichtet worden. Der Rest, etwa 1000 Mann, habe sich den nationalistischen Truppen von Cordoba ergeben müssen.

Der Sonderberichterstatter von Havas meldet zur Einnahme von Ajualcaña durch die Nationalisten, daß die Roten, bevor sie sich ergeben mußten, etwa 20 Geiseln durch die Entzündung von Dynamitpatronen ermordet hätten. Einer der Gefangenen sei mit den Füßen an ein Lastauto gebunden und durch die Straßen der Stadt geschleift worden. Dann habe man ihn mit Petroleum übergossen und verbrannt.

Nach einer Havasmeldung aus Burgos haben Flugzeuge der Militärpartei am Montag über dem Alcazar von Toledo für die sich dort verteidigenden nationalen Truppen Lebensmittel abgeworfen. Die belagernden Regierungstruppen wurden dann von ihnen bombardiert. Wie Havas aus Malaga meldet, sind dort zehn Offiziere zweier spanischer Torpedoboote wegen Teilnahme an der Militärbewegung zum Tode verurteilt und erschossen worden.

### Der roten Hölle entkommen

Rom, 25. Aug. Die Pariser Nachrichten über die Ermordung des Erzbischofs von Taragona, des Kardinals Vidal y Barraques, werden von unterrichteter katholischer Seite als falsch bezeichnet. Der Kardinal, der sich bei Ausbruch des spanischen Bürgerkrieges in Barcelona befand, konnte mit Hilfe des italienischen Konsuls nach Italien flüchten, ist aber noch nicht in Rom eingetroffen.

## Echo zur deutschen Friedenstat

### Keine Ueberraschung in Paris und London

„Das Vaterland darf jedes Opfer fordern!“ Diese Worte Theodor Körners aus seinem „Fring“ geben dem Ernst der Stunde, aber auch ihrer Würde die rechte und erhabene Weihe. Später als die übrigen Völker, die uns umgeben, ist Deutschland zur zweijährigen Dienstzeit übergegangen, wenn auch bereits für die Marine, die Flieger und einige technische Waffengattungen eine mehrjährige Dienstzeit bestand.

Aber diese Unterscheidungen sind bedeutungslos angesichts des Zustandes der Notwehr, in die das Deutsche Reich durch die ungeheuren Aufrüstungen des bolschewistischen Rußlands versetzt worden ist. Den entscheidenden Anstoß hat die Aenderung der russischen Dienstpflicht am 11. August gegeben, durch Herabsetzung des wehrpflichtigen Alters von 21 auf 19 Jahre, die die Verdoppelung der roten Armee auf 1,75 bis 2 Millionen Mann zum Ziele hat. Spätestens binnen vier Jahren soll das Heer Sowjetrußlands das stärkste der Erde und, was noch besonders unterstrichen werden muß, das technisch vollkommenste überhaupt sein. Aber nicht nur Sowjetrußland allein ist es, wohin wir blicken, sehen wir das gleiche Schauspiel: Mars bedroht die Stunde. Die Tschechoslowakei, die sich ihrem russischen Verbündeten auf Geheiß und Verderb verbunden hat, ist im Begriff sich einen Panzer umzulegen, der zu Land und Volk in keinem Verhältnis steht. Frankreich, das bisher die stärkste militärische Kontinentalmacht war und das vor kurzem mit Sowjetrußland ein Waffenbündnis eingegangen ist, das ihm neue Verpflichtungen auferlegt, begnügt sich nicht mit dem, was es bereits erreicht hat, sondern erwägt bereits eine Verlängerung der Dienstzeit um sechs Monate. Belgien folgt dem Beispiel Frankreichs, England rüstet vornehmlich die Luftflotte auf. Bis zum nächsten Frühjahr soll die militärische Luftmacht Englands um nicht weniger als 47 neue Geschwader vermehrt sein. Und so könnte man den Katalog ins Endlose fortsetzen, denn keine Militärmacht der Welt denkt heute mehr daran, daß vor noch gar nicht so langer Zeit in Genf eine Abrüstungskonferenz tagte, die sogar formell immer noch besteht, denn es lebt noch ein Zwischenausschuß, der jederzeit das Recht hat, die Konferenz von neuem einzuberufen.

Im Ausland erkennt man die russischen Aufrüstungen als Grund für Einführung der zweijährigen Dienstzeit in Deutschland im allgemeinen an, wenn man natürlich auch herausstellt, daß es ein Ereignis von weittragender Bedeutung ist. Eine gewisse Zurückhaltung der maßgebenden Stellen im Ausland ist festzustellen, zumal man über die Auswirkung der deutschen Maßnahmen ein volles Bild sich nicht zu machen vermag. Dazu kommt, daß am Montag die deutsche Zustimmung zum Waffenaustrichvertrag mit Spanien vorlag, was in Paris und London besonders freundlich aufgenommen wurde. Schließlich kann sich eben das Ausland nach den Vorgängen in Spanien nicht verhehlen, daß Deutschland eben eine Vorsichtsmaßnahme gegen den kriegerischen Bolschewismus trifft. Im einzelnen liegen folgende Stimmen vor:

## Londoner Stimmen

London, 25. Aug. Die beiden Hauptereignisse des Tages, über die die Londoner Blätter in großer Aufmerksamkeit und ausführlich berichten, sind die Einführung der zweijährigen Dienstpflicht in Deutschland und das deutsche Waffenaustrichverbot gegen Spanien. Die Nachricht von der Ausdehnung der Dienstpflicht ist zwar angesichts der gewaltigen Aufrüstung Sowjetrußlands nicht völlig unerwartet gekommen, erregte jedoch nichtsdestoweniger großes Aufsehen. Der Berliner Berichterstatter von Reuter schreibt, daß Adolf Hitler mit einem charakteristischen plötzlichen Federstrich die Armee der Wehrpflichtigen

Deutschlands praktisch verdoppelt habe. Der Erlass werde beglückwünscht von dem ausgesprochenen Hinweis auf den sowjetrussischen Militarismus und stelle eine Antwort auf die kürzliche Entscheidung dar, das wehrpflichtige Alter herabzusetzen.

Der Berliner Berichterstatter der „Times“ nennt das Gesetz, seiner Kürze und Präzision wegen als typisch für die nationalsozialistische Gesetzgebung. Die Gründe für den plötzlichen Entschluß seien aber wahrscheinlich ganz einfach.

In einem Leitartikel der „Times“ mit der Ueberschrift „Stalins Reinigung“, in dem auf den Moskauer Prozeß Bezug genommen wird, heißt es u. a., daß Außenstehende, die gehofft hätten, Sowjetrußland würde nach 18 Jahren der Unterdrückung und des Raubes zu einem ordentlichen liberalen Regime gelangt sein, nun durch den plötzlichen Ausbruch der Roten und Grausamkeit entsetzt seien. Dann kommt der Leitartikel auf die beiden deutschen Schritte vom Montag kurz zu sprechen und schreibt, daß ein begleitender Kommentar das Dienstzeitverlängerungsgesetz als notwendige Vorsichtsmaßregel gegen das Ueberhandnehmen des kriegerischen Kommunismus rechtfertige.

## Paris zur deutschen Wehrmaßnahme

Paris, 25. Aug. Die allgemeine Haltung, die die Pariser Presse in ihren politischen Betrachtungen zu den Montags-Ereignissen einnimmt, kommt in folgenden Gedankengängen zum Ausdruck:

Der gestrige Tag kann in zwei Teile geteilt werden, die sich die Wage halten und einander vervollständigen und die beide zusammen gehören, nämlich das deutsche Waffenaustrichverbot nach Spanien und die Erhöhung der Dienstzeit in Deutschland, beides Maßnahmen, die das Reich mit seinem Friedenswillen begründet, die aber die Folge haben, daß Deutschland über das stärkste Heer des Festlandes verfügt. Auch wird hervorgehoben, daß die deutsche Heeresstärke nur dank der guten sportlichen Vorbereitung der Jüngend erreicht werden könne, die die Zahl der Dienstuntauglichen auf ein geringes Maß beschränke.

Im Einzelnen sagt der Berliner Berichterstatter des „Petit Journal“, Reichkanzler Hitler denke viel zu realpolitisch, als daß er in Spanien etwas für Deutschland suche. Deutschland fordere für sich die Rolle des Verteidigers der westlichen Zivilisation gegen den internationalen Bolschewismus. In Wirklichkeit handele es sich nur um die Herstellung der deutschen Weltmacht in Europa.

Im „Ami du Peuple“ schreibt Abgeordneter Taittinger, Frankreich entgehe die Initiative zu den diplomatischen Operationen immer mehr, und Deutschland spiele mit einer Unentschiedenheit, der man nur Anerkennung zollen könne, sein eigenes Spiel und ziehe aus den Schwächen, Fehlern und Widersprüchen Frankreichs Nutzen. Deutschland vertrete den Standpunkt, daß es bei sich zu Hause Herr im Hause sei und das Recht habe, sich gegen Gefahren zu schützen, die es für schädlich halte wie die Pest oder die Lepra. Die Erhöhung der Militärdienstzeit stelle Frankreich vor mehrere Probleme. Das Militärische müsse General Gamelin und der Oberste Kriegsrat behandeln. Am schwierigsten sei das moralische Problem. Werde Frankreich gegenüber einem Volk wie dem deutschen, das mit unerfütterlicher Willenskraft vorgehe, als Nachbar des italienischen, das auf seine Stärke stolz sei, angefaßt durch die spanische Revolution und durch die politische Einstellung der Parlamentsmehrheit geschwächt, sich weiter die entmutigende Propaganda der französischen Lehrer gefallen lassen, die in Lille im Falle der Mobilisierung den Generalfeldmarschall forderten, während die Volksfrontredner die Vorwände zum Eingreifen in die spanischen Angelegenheiten hervorholten, also zum Kriege reizten?

„Echo de Paris“ erklärt, Reichkanzler Hitler zwingt Frankreich, in allen Punkten das Nichteingreifen einzuhalten. Es dürfe unter diesen Umständen für Frankreich keine halbe Neutralität geben. Hitler überwache Frankreichs Haltung und werde das geringste französische Versagen ausnutzen. Der Friede in Europa hänge von der hundertprozentigen Neutralität Frankreichs im spanischen Streit ab.

„Petit Journal“ behauptet, das Waffenaustrichverbot verleihe durch die Dienstzeitverlängerung an Wert. „Petit Parisien“ ist der Ansicht, daß das deutsche Waffenaustrichverbot in Paris mit Genugtuung aufgenommen worden sei. Deutschland habe einen offensichtlichen Beweis guten Willens gegeben, den man unterstreichen müßte.

Die „Republique“ freut sich über das deutsche Waffenaustrichverbot, weil es die französische Nichtmischung kröne und ihr zum Erfolge verheißt, und weil es die Folge der französisch-englischen Zusammenarbeit sei. Dem gemeinsamen Willen dieser beiden Länder könne sich also niemand widersetzen!

## Polnisches Echo

Warschau, 25. Aug. Die Mitteilung über die Verlängerung der Militärdienstzeit im Reichsheer wird von der polnischen Presse an heroischerer Stelle gebracht. Die Blätter verzichten jedoch auf eigene Kommentare und betonen lediglich in den Ueberschriften, daß es die Antwort Deutschlands auf den sowjetrussischen Imperialismus sei.

## Schweden zur deutschen Maßnahme

Stockholm, 25. Aug. Die Einführung der zweijährigen Dienstpflicht in Deutschland hat hier größtes Aufsehen hervorgerufen. Die Blätter veröffentlichen die Meldungen durchweg in großer Aufmerksamkeit und an erster Stelle. Das konservative „Evenska Dagbladet“ befaßt sich in dem Leitartikel „Noch eine Sturmwarnung“ eingehender mit der augenblicklichen Lage. Einleitend nimmt das Blatt Stellung zu der Herabsetzung des wehrpflichtigen Alters in Sowjetrußland und erklärt, daß dieser Beschluß Moskaus einen neuen Schritt von den vielen bedeute, die Sowjetrußland in den letzten Jahren auf dem Wege zur vollständigen Militarisierung des Staates und Volkes getan habe. Bei der deutschen Maßnahme habe die Gefahr der sowjetrussischen Rüstungsbeschleunigung den Ausschlag gegeben. Schweden werde durch dieses Vorgehen der beiden Oiseemächte erneut an den Ernst der Lage erinnert und vor allem zur größtmöglichen Entschlossenheit und Schnelligkeit bei der Durchführung seiner Wehreform ermahnt.

## Ausführungsbestimmungen

### Über die Verlängerung der aktiven Dienstpflicht Jahrgang 1914 einhalten

Berlin, 25. Aug. Der Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht hat folgende Ausführungsbestimmungen zu dem Erlass des Führers und Reichkanzlers über die Dauer der aktiven Dienstpflicht in der Wehrmacht vom 24. August 1936 erlassen:

1. Zum allgemeinen Entlassungstag Herbst 1936 werden nach einjährigem aktiven Wehrdienst entlassen:

a) die Freiwilligen des Geburtsjahrganges 1913 und älterer Geburtsjahrgänge,

b) die in Ostpreußen zur Erfüllung der aktiven Dienstpflicht herangezogenen Wehrpflichtigen des Geburtsjahrganges 1910, soweit sie sich nicht freiwillig auf ein zweites Jahr verpflichten wollen oder schon für eine längere Dienstzeit verpflichtet sind.

Für sie gilt die aktive Dienstpflicht im Sinne des Wehrgesetzes vom 21. Mai 1935 mit einem Jahr aktiven Wehrdienstes als erfüllt.

2. Es bleiben von Herbst 1936 an zur Erfüllung ihrer aktiven Dienstpflicht ein zweites Jahr im aktiven Wehrdienst:

Die im Herbst 1935 eingestellten Wehrpflichtigen des Geburtsjahrganges 1914 und jüngerer Geburtsjahrgänge, die zur Zeit ihre aktive Dienstpflicht erfüllen, einschließlich der Freiwilligen dieser Geburtsjahrgänge.

3. Die Oberbefehlshaber der Wehrmachtteile erlassen die hierzu erforderlichen Zusatzbestimmungen.

## Dr. Schacht in Paris

Berlin, 25. Aug. In Erwiderung des von dem Gouverneur der Bank von Frankreich, Herrn Labeysrie, vor drei Wochen in Berlin abgetäteten Besuches begab sich Reichsbankpräsident Dr. Schacht am Dienstag nachmittags im Flugzeug nach Paris. Wenn auch der Besuch in erster Linie ein Akt der Höflichkeit ist, und Verhandlungen über aktuelle Probleme mit ihm nicht verbunden sein werden, so ist er doch als ein Zeichen des Bestrebens auf deutscher wie auf französischer Seite zu werten, durch Aufrechterhaltung und Vertiefung persönlicher Beziehungen zur friedlichen Förderung der internationalen Lage beizutragen.

## 143 Tote, 4318 Verletzte

Berlin, 25. Aug. Der Reichs- und preussische Wehrminister gibt bekannt, daß in der vergangenen Woche im Reich 143 Tote und 4318 Verletzte als Opfer des Straßenverkehrs zu beklagen sind.

Professor Gerlach seines Baseler Lehramtes entbunden. Die Regierung des Kantons Basel-Stadt hat den Baseler Hochschulprofessor für pathologische Anatomie, den deutschen Staatsangehörigen Dr. Gerlach wegen angeblicher nationalsozialistischer Betätigung entlassen.

## Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung

Was heißt Schadenverhütung? Wir kennen Unfallverhütung, man spricht von Verkehrsunfallverhütung, aus dem Brandverhütung und Krankheitsverhütung. Auf allen diesen Gebieten und vielen anderen gibt es staatliche, parteiamtliche und private Organisationen, Verbände, Institute, Forschungs- und Beratungsstellen in Hülle und Fülle, die zum Teil gute, zum Teil hervorragende Arbeit leisten. Wozu also noch eine neue Institution, die Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung, von der man in letzter Zeit so viel hört und liest?

### Ausklärung anstelle von Verboten und Paragraphen

Die Antwort ist schnell gegeben und wohl einleuchtend genug: gerade wegen der Fülle dieser vielfach verzettelten und sachlichen Dienststellen war es nötig, im nationalsozialistischen Deutschland eine Zentralstelle für alle diese Fragen zu schaffen. Denn darüber sind wir ja wohl alle einig, wir wollen fort von der Ueberladung mit Wissen, von der Ueberspezialisierung und vor allem auch von der Bevormundung, von der ewigen Drohung mit Vorschriften, Verboten, Verordnungen und Paragraphen. Jede der vielfältigen speziellen Fachorganisationen hat aus ihrem Gebiet rein sachlich ihr Bestes geleistet. Aber um den Menschen, der die Quelle, der Ausgangspunkt und nicht nur das Opfer jedes Schadens ist, hat sich keine dieser Organisationen kümmern können und wollen. Darum die Zusammenfassung all dieser geschulten Fachmänner und ihrer Dienststellen zu der Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung, die nunmehr dieser ganzen Sach- und Facharbeit die nationalsozialistisch-weltanschauliche Grundlage gibt, die bei allen Erörterungen über Schäden gesundheitslicher oder wirtschaftlicher Art auf den Menschen zurückgreift, ihn erzieht, ihn beeinflusst, ihn in seiner gesamten Einstellung wandelt und umformt.

### Das Ziel: Die Umgestaltung der öffentlichen Meinung

Es ist leicht ersichtlich, daß eine derartige Richtung in der Ausklärung und Propagandaaufklärung jeglicher Schadenverhütung ganz andere Erfolgsaussichten hat als die einzig sachlich ausgerichtete. Denn wenn es uns gelingt, im Laufe der Jahre und Jahrzehnte die öffentliche Meinung so umzugestalten, daß jeder, der leichtfertig, fahrlässig oder gar aus Rücksichtslosigkeit, Faulheit, Selbstsucht und Gewinnsucht Schaden erleidet oder verursacht, sich ein Feind der Gesamtheit, als ein Schädling an der Volksgesundheit und Volkswirtschaft angesehen wird, dann hat der Schadenverhütungsgedanke gefiegt. Ein Volk, das systematisch auf dem Gebiet der vermeidbaren Schäden jeglicher Art zielbewußt zur Ausschaltung des Egoismus und zur Einhaltung von Verantwortungsbewußtsein, Pflichtgefühl und Disziplin erzogen wird, ein solches Volk wird Tausende von Toten, Zehntausende von Schwerverletzten, Hunderttausende von Leichtverletzten, Millionen an Materialschäden, Hunderte von Millionen an Borräten und Milliarden an Gesamtverlusten vermeiden und ersparen. Wenn es uns nur gelingt, 10 v. H. der bisherigen Verlustziffern einzusparen, so haben wir dadurch schon ungeheuerliche Erfolge erzielt.

### Geschäftstellen in allen Gauen

In jedem Gau befindet sich eine Geschäftsstelle der Reichsarbeitsgemeinschaft, angegliedert der Landesstelle des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, die in Personalamt geleitet wird vom Gaupropagandaleiter der Partei. Ebenso wird in den Kreisen und Ortsgruppen die dort gebildete Arbeitsgemeinschaft Schadenverhütung vom Kreis- oder Ortsgruppenpropagandaleiter geführt. Beim Gau, beim Kreis, bei der Ortsgruppe sind die gleichen Organisationen oder ihre Untergliederungen Mitglieder und Mitarbeiter, die in der Berliner Zentrale vertreten sind. So kann mit der Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung wie mit einem Riesensammelbecken mit einem verzweigten Kanalsystem gearbeitet werden. So ist ein mächtiger und wirkungsvoller Apparat aufgebaut, der alle bestehenden Kräfte in sich zusammenfaßt und zu größtmöglicher Wirksamkeit entfalten läßt. Nunmehr ist es Pflicht, alle Kräfte, die auf diesen Gebieten irgendwo wirksam sind, einzuschalten und vollgültig auszunutzen und auszuwerten für den großen tragenden Grundgedanken der Schadenverhütung, wie sie im neuen Deutschland sich gestalten muß. Denn unsere Schadenverhütung ist praktischer Nationalsozialismus des Alltagslebens.

## Locales

Wildbad, 26. August 1936.

ABG. 4 „Bau“. Heute abend 9 Uhr findet in der „Alten Linde“ eine Zusammenkunft der Mitglieder der Reichsbetriebsgemeinschaft 4 „Bau“ statt. In dieser Zusammenkunft wird die tarifliche Urlaubsregelung bekanntgegeben.

### Neue Beitragsmarken der Deutschen Arbeitsfront

Das Schahamt der Deutschen Arbeitsfront teilt mit, daß ab 1. Oktober 1936 neue DAF-Beitragsmarken erscheinen. Ende September werden daher die bisher verwendeten Beitragsmarken aus dem Verkehr gezogen, und soweit diese nicht in den Mitgliedsbüchern für die Beitragsmarken bis September 1936 verlegt wurden, zum 30. September 1936 für ungültig erklärt. Die Möglichkeit des Klebens der zum Einzug gelangenden Beitragsmarken besteht folglich nur noch bis Ende September 1936. Die Verwendung neuer Beitragsmarken ab 1. Oktober 1936 für etwaige Rückstände ist nicht statthaft, weil diese Beitragsmarken erst mit dem 1. Oktober 1936 Gültigkeit haben.

## Württemberg

### Zur Feier gerüstet

Stuttgart, 25. Aug. Stuttgart steht in diesen Tagen im Zeichen der Kundgebungen und Tagungen, die ihren Höhepunkt mit der feierlichen Einweihung des „Ehrenmals der deutschen Leistung im Ausland“ am Donnerstag erreichen werden.

Die Anteilnahme der Bevölkerung an diesen ereignisreichen Tagen äußert sich unter anderem darin, daß die Häuser reich besetzt sind. Die Adolf-Hitler-Straße wurde zu einer „Bia triumphalis“ umgestaltet. Lange Reihen von Fahnenmasten wurden rechts und links der Straße aufgerichtet, und wo die stattlichen Kastanienbäume die Aufstellung von Fahnen nicht zuließen, wurden lange Lichterketten unter den Bäumen über dem Gehweg aufgehängt. Vor dem alten Kanzleigebäude beim Schlossplatz steht hoch aufgebaut das „glücklich Schiff“ als symbolisches Zeichen des in aller Welt verbreiteten Deutschtums. Es ist etwa 7 Meter lang und trägt an drei stattlichen Masten windgeblähte Segel. Das Schiff ist die riesenhaft vergrößerte Nachbildung jenes Wahrzeichens, das das Portal des Deutschen Ausland-Instituts am Karlsplatz ziert. Auch das „Haus des Deutschtums“ trägt an den Außenseiten lange Lichterketten. Der Wilhelmspalast, das künftige „Ehrenmal der deutschen Leistung im Ausland“, ist nun auch nach außen hin festlich hergerichtet worden.

### Die schwäbische Hitlerjugend auf dem Weg zum Führer

Am Mittwoch abend wird die Marscheinheit des Gebietes Württemberg der Hitlerjugend von Heilbronn aus zum Adolf-Hitler-Marsch nach Nürnberg aufbrechen. Aus allen schwäbischen Bannern wurde diese Abordnung von 55 Hitlerjungen zusammengestellt. 13 Bannfahnen der schwäbischen Hitlerjugend nehmen in den kommenden Tagen den Weg zur Stadt der Reichsparteitage.

Jeder der Auserlesenen, die als Vertreter der gesamten schwäbischen HJ an diesem Befehnmarsch zum Führer teilnehmen dürfen, mußte durch einen Gesundheitspaß den Nachweis erbringen, daß er den Anstrengungen dieses Marsches gewachsen ist. Ein HJ-Arzt wird, unterstützt durch einen ausgebildeten Feldscher, die gesundheitliche Betreuung der Teilnehmer durchführen. Ein Berufskoch wird durch eine mitgeführte Feldküche an den Tagen, an denen keine Verpflegung in Privatquartieren in Frage kommt, für die Verköstigung Sorge tragen. Da jeder Teilnehmer in den eingeschalteten Ruhetagen das HJ-Leistungsabzeichen ablegen wird, führt die Einheit auch die dazu notwendigen Sportgeräte mit. Vor ihrem Abmarsch in Heilbronn wird diese Fahnenkolonne der schwäbischen HJ vom kelln. Gauleiter Schmidt und Gebietsführer Sundermann feierlich verabschiedet.

### Schäferlauf in Markgröningen

Markgröningen hatte am Montag, wie alljährlich am 24. Aug., am Bartholomäustag, seinen Schäferlauf. In das festlich geschmückte Städtchen waren wieder viele tausend Besucher. Das

vertraute Bild hat sich nicht geändert. Das Städtchen sieht wieder prächtig aus. Girlanden spannen sich über die Straße, das Rot der Fahnen leuchtet durch das dichte Grün der schlanken Bäume, die man an den Hauseingängen, vor allem an den Eingängen zu den Wirtschaften, aufgestellt hat. In den Hauptstraßen und auf dem Marktplatz reihen sich zahlreiche Ständchen aneinander. Herrlich bietet das alte Rathaus sein zerfurchtes Fachwerkgesicht dar, und erhaben blickt die alte Kirche auf das Treiben zu ihren Füßen. Ihre Glocken schlagen und unten strömen die Menschen durch das Tor zum „Kirchgang“.

Dann bewegt sich der Festzug zum Festplatz, wohlgeordnet und in der seit Jahren geheiligten Reihenfolge. Vorreiter, Spielmannszug in Uniform, Festmusik, geladene Gäste und Festausseh, Herold zu Pferd, der Herr Landgraf, der Herr Bürgermeister und die Ratsherren und die Führer des württembergischen Schäferverbands, hoch zu Ross der Graf von Gröningen, sein Gefolge zu Fuß und zu Pferd. Die alte Schäfermusik duftet heran, der treue Bartel, „flankiert“ von zwei hübschen Schäferinnen, schreitet im Bewußtsein der Würde, die auf seinen treuen Schultern lastet, vorüber, der Oberschäfer mit der würdigen alten Schäferfahne und der alten Schäferlade folgt. Schäfer und Schäferinnen marschieren vorüber, die Wasserträgerinnen mit gebauchten Köden, und schließlich folgen die schönen Festwagen, auf denen Hans gesponnen und eine Sichel geweht wird. Auf dem Festplatz ist der Wettlauf. Franz Traub aus Frankenhausen, Kreis Ehingen a. D., und Marie Götz von Kirchberg an der Murr sind Sieger und Siegerin, die vom Landrat zum Königspaar gekrönt werden. Der Schäferanzug, der Hahnenanzug und das lustige Wassertragen beendeten das schöne Fest von Markgröningen.

### Furchtbare Familientragödie

#### Eine Mutter ertränkt ihre vier Kinder

Reutlingen, 25. Aug. Die Landwirtsehefrau Theresia Blattner von Urlau-Wissen hat am Montag vormittag ihre vier Kinder im Alter von 1 bis 5 1/2 Jahren, wohl in einem Anfall geistiger Annachtigung, in einem Brunnen schacht ertränkt. Sie hob, wie sie bei der Vernehmung angab, auf dem Brunnen schacht hinter dem Hause den Betondeckel weg und warf ihre Kinder einzeln in den zwei Meter tiefen Schacht, zunächst den 2jährigen Joseph, dann den 4jährigen Franz Xaver und den 5 1/2jährigen Alois, dann nahm sie ihr 1jähriges Kind Kati auf den Arm und stürzte sich selbst in den Schacht, in dem das Wasser 1.80 Meter hoch stand. Die schwermütige Mutter bejammerte sich dann im Wasser eines Besseren und arbeitete sich mit dem Kleinen, das jedoch bereits tot war, wieder heraus, ging ins Haus zurück und irrte dort, wie an den Wasser Spuren zu erkennen war, umher. Schließlich kletterte sie auf den Scheunenboden, wo sie weinend, in stehender Stellung, ihr totes Kind auf dem Arm, von ihrem Mann, als dieser von der Feldarbeit zurückkehrte, aufgefunden wurde. Die alsbald alarmierten Nachbarn bemühten sich zunächst um die drei toten Kinder im Schacht. Alle Wiederbelebungsversuche waren vergeblich. Das älteste Kind, ein 8 Jahre altes Mädchen, befand sich zur Zeit der Schreckenstat in der Schule. Die Frau war bei der Vernehmung völlig gebrochen und verwirrt. Der Kreisarzt ordnete die Ueberführung in die Heilanstalt Weigenau an.

Heilbronn, 25. Aug. (Saarpfalz-HJ.) Die Marscheinheit des Gebietes Saar-Pfalz der HJ. hat schon am 8. August ihren Befehnmarsch zum Parteitag in Nürnberg angetreten, wohin sie in 30 Tagen 433 Kilometer zurückzulegen hatte. Montag abend ist sie in Heilbronn eingetroffen und auf dem Marktplatz feierlich empfangen worden.

Heilbronn, 25. Aug. (Brandf.) Am Montag abend brach im Hause Seelstraße 8 in Bödingen ein Brand aus, der durch das alsbaldige Eingreifen der Feuerwehr sofort gelöscht werden konnte, jedoch ein Schaden von nur 2 bis 3000 M. verursacht wurde.

Tübingen, 25. Aug. (Verbindungshaus wird NSB.-Schwesternheim.) Die Stadt Tübingen hat das Haus der Verbindung „Eberhardina“, das frühere Siebedische Anwesen, erworben, um darin ein NSB.-Schwesternheim und eine Schwesternstation einzurichten.

Borderreute, Orl. Tettinang, 25. Aug. (Kindertrunk e.) Das zwei Jahre alte Töchterchen Klothilde des Landwirts Friedrich Bentele ist in dem durch den Ort fließenden Grenzbach ertrunken.

Ravensburg, 25. Aug. (Vier Arbeiterinnen verletzt.) In einem hiesigen Betrieb stürzte eine Holzbeige

ein. Vier Arbeiterinnen kamen dabei unter das Holz zu liegen; sie wurden leicht verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Memmingen, 25. Aug. (Anklage gegen den „Segenaustreiber“) Gegen den „Segenaustreiber“ Richard Kieger, der bekanntlich die „bösen Geister“ aus den Ställen der Bauern bannte und sich dafür mit klingender Münze bezahlen ließ, wurde nun die Anklage erhoben. Er wird sich wegen eines fortgesetzten Verbrechens des Betrugs im Rückfall vor dem Schöffengericht Memmingen zu verantworten haben.

Friedrichshafen, 25. Aug. (78 Jungen seemannisch geschult.) Wieder ist ein Lehrgang in der Reichsseeportschule 2 der HJ. in Seemoos beendet. 78 Jungen aus allen Gauen des deutschen Vaterlandes haben vier Wochen am Ufer des Bodensees die Grundlagen in seemannischer Ausbildung erhalten.

Friedrichshafen, 25. Aug. (Fahrer d. d. b.) Durch Zusammenarbeit der Beamten der hiesigen Polizeidirektion, der Landjägerstelle Krehbronn und der Lindauer Schutzmannschaft ist es gelungen, Fahrraddiebstähle, die in Lindau, Kehlberg, Leutkirch und Wangen verübt worden sind, in acht Fällen aufzuklären. Als Täter kommt ein 26 Jahre alter Schmiedegessele in Krehbronn in Betracht, der die Diebstähle schon seit Herbst 1935 verübte und in Lindau auch einen Auslandskraftwagen bestohlen hat.

## Rundfunk

### Programm des Reichssenders Stuttgart

#### Donnerstag, 27. August:

- 9.30 „Die Hausfrau kehrt von der Reise zurück!“
- 10.00 Nach Frankfurt: Volkslieder
- 12.00 Aus München: Mittagskonzert
- 15.15 „Die Reise zum Familientag“
- 17.45 „Chinesen unter sich“
- 18.00 Aus Königsberg: Nachmittagskonzert
- 19.00 „Fröhliche Klänge“
- 19.45 „Erzeugungsschlacht“
- 20.10 Aus Mannheim: „Bei 30 Grad im Schatten“
- 21.15 Aus Mannheim: Badische Komponisten
- 22.30 Aus Berlin: Tanzmusik
- 24.00 Nach Frankfurt: Nachtmusik.

#### Freitag, 28. August:

- 10.00 Vom Volkssender: Eröffnungsfeier
- 12.00 Vom Volkssender: „Freut euch des Lebens“
- 13.15 Vom Volkssender: Großes Eröffnungskonzert
- 15.00 Blumenstunde
- 15.30 Vom Volkssender: „Die sieben Schwaben auf der Funtausstellung“
- 17.00 Musik am Nachmittag
- 18.00 Vom Volkssender: Kleine Abendmusik zum Feierabend
- 18.30 10. Offenes Liedersingen 1936
- 19.00 Vom Volkssender: Arbeitskameraden der Brennabor-Werke AG. Brandenburg singen und spielen
- 19.45 Zwischenprogramm
- 20.10 „Traumesswaren um Robert Schumann“
- 20.50 Tanzmusik
- 22.30 Nach Berlin: Unterhaltungskonzert
- 24.00 Aus Frankfurt: Nachtmusik.

#### Samstag, 29. August:

- 9.00 Vom Volkssender: „Heimat und Vaterland“
- 12.00 Aus Karlsruhe: Buntes Wochende
- 15.00 Vom Volkssender: „Eine Handvoll Lügengeschichten“
- 15.25 Vom Volkssender: „Wir blenden auf!“
- 15.55 Vom Volkssender: Ruf der Jugend!
- 18.00 Achtung! Achtung! Sie hören den „Tonbericht der Woge“
- 18.30 „Fröhlicher Wochenausklang“
- 20.10 Abendkonzert
- 22.30 Aus Leipzig: „... und morgen ist Sonntag“
- 24.00 Nach Frankfurt: Nachtmusik.

## Das Wetter

Schwache, am Nord bis Nordost schwankende Winde, besonders in den nordöstlichen Gebietsteilen zeitweise Aufkommen von Bewölkung möglich, im ganzen aber meist heiter, trocken, tagsüber warm.

Serausgeber und Verlag: Buchdruckerei und Zeitungsverlag Wildbader Tagblatt  
Wildbader Tagblatt, Wildbad im Schwarzwald (Zind. Th. Bad) Nr. 7, 36, 735.  
Zur Zeit in Besteliste Nr. 1. 1111a.

## Teppichhaus Burghard

Pforzheim / Deimlingstr. 15

Grosses Lager in

Teppichen — Läufer — Vorlagen —  
Diwandecken — Tischdecken — Filet-  
decken — Sofakissen — Gardinen  
Dekorationsstoffen — Stores — Spann-  
stoffe — Badematten  
zu den billigsten Preisen. Lieferung franko Haus.

## Worauf es bei Ihren Druckarbeiten ankommt

Originell und werbekräftig im  
Entwurf

Harmonisch abgestimmt in Papier,  
Schrift und Farbe

Sauber und einwandfrei im Druck

Vorteilhaft in der Preisgestaltung

Druckerei des Wildbader Tagblatt



## Kreisfeuerwehr-Verband Neuenbürg Freiwillige Feuerwehr Wildbad

Einladung

## zum 11. Kreisfeuerwehrtag

am 29./30. August 1936 in Wildbad verbunden mit dem  
75jährigen Jubiläum der freiwilligen Feuerwehr Wildbad

Programm:

- Samstag, 20.30 Uhr Festbankett
- Sonntag, 8.00 „ Tagung des Kreisfeuerwehrverbandes
- 10.00 „ Schullübung
- 11.00 „ Hauptübung
- 14.20 „ Festzug zum Sportplatz
- 16.00 „ Vorführungen auf dem Sportplatz
- 20.00 „ Kameradschaftliches Beisammensein
- Montag, 14.00 „ Kinderfest

Die Bevölkerung des Bezirks und insbesondere von Wildbad und die  
titl. Kurfremden werden zu diesen Veranstaltungen freundlichst eingeladen.

für den Kreisfeuerwehrverband und die freiwillige  
Feuerwehr Wildbad: Wilhelm Schill.

## Lüchtiges, junges Mädchen

die auf Dauerstelle Wert legt,  
mit etwas Kochkenntnissen in  
Einfamilienhaus zu drei Er-  
wachsenen

nach Düsseldorf gesucht

Vorzustellen Donnerstag  
zwischen 18—20 Uhr.

Grüttner  
Hotel Concordia.

Schlank, elastisch durch  
die unerschütterliche  
Nedaschlank Drogerie  
Glas 1,25 und 2,70 RM.  
Schlank sein, heißt gesund und schön sein!

Bestimmt zu haben:  
Eberhard - Drogerie

## Kurtheater Wildbad

Leitung: Intendant Richard Krauss

Mittwoch, 26. August

Die vier Schlaumeier

Biedermeier-Operette in 3 Akten

Donnerstag, 27. August

Gastspiel

Henny Porten

Freitag, 28. August

Rätsel um Beate

Lustspiel in 3 Akten

Vorverkauf Buchhandlg. Vlernow

